Amtliches Publikationsorgan der Stadt Stein am Rhein, AZA 8200 Schaffhausen

Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

30. Jahrgang, Nummer 26, 29. Juni 2021 Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

Pro Senectute Mahlzeitendienst Region Stein am Rhein

Wenn alles langsam mühsam wird…

… ist eine gesunde, abwechslungsreiche Mahlzeit umso wichtiger!

Lieferung von Montag bis Freitag

Auskunft
Sabine Keller
Einsatzleiterin Stein am Rhein
079 828 20 45

A1512787

Am «Tag der offenen Baustelle»: Flurina Pescatore von der kantonalen Denkmalpflege (r.) während einer Themenführung mit interessierten Gästen im Dachgeschoss des zukünftigen Kulturhauses. Bild Hans-Rudolf Widmer

Nach Verzögerungen bis Sommer 2022 fertig umgebaut

Am Wochenende gewährte die Windler-Stiftung mittels Führungen wertvolle Einblicke in die Baustelle des künftigen Steiner Kulturhauses. **Hans-Jürger Weber**

STEIN AM RHEIN Vor fast fünf Jahren, im Oktober 2016, lud Peter Müller, Präsident Kulturkommission der Windler-Stiftung unter ähnlichem Titel zu einer Besichtigung des Kulturhauses ein, in der die Handwerker schon weite Teile der angestrebten Struktur des zukünftigen Kulturhauses freigelegt hatten, und Peter Müller zu der hoffnungsfrohen Aussage verführten: «2019 wird dieses mittelalterliche Haus fachgerecht restauriert allen Steinern zugänglich sein.»

Einsprachen und Grundwasser

Einsprachen und die Statik gefährdendes hohes Grundwasser unter dem Vorderhaus machten seine Verheissung obsolet. Die Einsprachen konnten abgewendet werden, aber das Grundwasser erforderte Massnahmen, deren Umfang und Dauer die begeisterten Besucherinnen und Besucher nicht erahnen konnten.

Am Samstag führte die gesamtverantwortliche Leiterin der Stiftung Kultureinrichtungen Helga Sandl als erstes Mediendelegierte durch die Baustelle von Vor-, Hinterhaus und Innenhof; begleitet, in ihren Erklärungen unterstützt und ergänzt vom Sekretär des Stiftungsrates Martin Furger, Katharina Läupi, Vizepräsidentin der Kulturkommission, Flurina Pescatore von der kantonalen Denkmalpflege, Carmen Gasser, Innenarchitektin …

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Exfreundinnen-Kiste adieu. Thomas hat entrümpelt.

Entsorgungszentrum Stein am Rhein.

tit-imhof.ch TIT Imhof Entsorgung-Recycling

ZIMMERMANN BAUSTOFFE BAUMARKT
Wir sind für Sie da!
Zimmermann Baustoffe KG
Im Grund 5
78337 Öhningen
+49 7735 8571
info@baustoffe-zimmermann.de
www.baustoffe-zimmermann.de

Wir bewegen die Region
Steinemann
052 635 35 35
steinemann-sh.ch
Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33
Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch Ring Park
A1507299

9 771663 093005 20026

«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch

Nach Verzögerungen bis ...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... und Szenografin, Architekt Edi Spleiss als Vertreter der Bauherrschaft für die baulichen Massnahmen und seinem ausführenden Bauleiter sowie Vertreter des Architekturbüros Oechsli und Partner.

Helga Sandl stellte diese Fachleute und ihre Aufgaben vor und übergab das Wort an Martin Furger, der im Namen der Stiftungsräte seine Freude ausdrückte, dass nach all' den beschwerlichen Verzögerungen nun der Weg frei sei, das Werk bis Sommer 2022 zu einem guten Ende zu bringen, an dem sich Steiner und Gäste gleichermassen erfreuen können.

Helga Sandl erklärte die Funktionen des Vorhauserdgeschosses mit Rezeption und Informationsort, Zugang zum Beizli am herkömmlichen Ort und Ausstellungsraum für eine Reihe von Wanderausstellungen ähnlicher Thematik mit Schwerpunkt Stadtgeschichte, um sie in ihrem regionalen und kulturell- und politischen Umfeld sowie Steiner Sonderentwicklungen verständlich zu machen. Wegen der Wandstrukturen werden körperliche Exponate die Ausstellung bestimmen.

Edi Spleiss machte auf stabilisierende Konstruktionselemente aufmerksam, die vom Dachgeschoss bis ins Untergeschoss reichten und von denen das massive Liftgehäuse über die gesamte Gebäudehöhe eine zentrale Aufgabe erfülle und nicht nur der erleichterten Zugänglichkeit aller Geschosse diene. Er wies auch auf die Reste der Trägerbalken in der Brandmauer hin, die anzeigten, dass nach dem grossen Stadtbrand beim Neubau 1496 die Decke um etwa 1.5 Meter höher gelegt wurde; die eingemeisselte Angabe auf der zentralen Steinstütze «anno dni 1496» weist deutlich darauf hin.

> «Im ersten Dachgeschoss entstand eine riesige ebene Fläche, die unterteilt für Aktivitäten verschiedener Gruppen zur Verfügung stehen wird.»

Über die sorgfältig abgedeckte alte Treppe gelangten die Besucherinnen und Besucher in den grossen Fest-Saal im ersten OG mit seiner mittelalterlichen Decke, deren malerischer Schmuck noch der Auffrischung bedarf, sonst aber unverändert jetzt schon herrschaftliches Flair ausstrahlt und sich für unterschiedliche Verwendung anbietet. Die darüber befindliche Zunftstube mit Täferungen, aussen befeuertem Kachelofen und Kastendecke sowie verkleideten Einbauten weist ehemals anspruchsvolle Benutzer aus.

Architekt Edi Spleiss (l.) und Kulturverantwortliche Helga Sandl.

Blick in die Baustelle mit Tür zur Zunftstube. Bilder web./H.R. Widmer

Mächtige Träger

Dienststube des Hausknechtes und der benachbarte Raum am Gang zur Zunftstube erhalten ihre ursprüngliche Auskleidung und Einrichtung als Ausstellungsräume.

Im ersten Dachgeschoss entstand eine riesige ebene Fläche, die unterteilt für Aktivitäten verschiedener Gruppen zur Verfügung stehen wird. Aktive Teilhabe an kulturellem Leben kann Jugendliche zusammenführen und Bindung zur Stadt erzeugen, so die Absicht der Planer. Unterhalb aller Geschossböden zeugten mächtige Träger davon, dass dauerhafte Festigkeit kunstreiche Altertümer und ihre Betrachterinnen und Betrachter vor Schäden schützen sollten. Innenhof und Hinterhaus, ebenfalls mit Lift ausgerüstet, werden für vielfältige Erlebnismöglichkeiten eingerichtet, die von kleinem Gastbetrieb im Innenhof bis zum Vortragsraum reichen.

Natürlich werden alle Bereiche Ausstellungselemente erhalten und mit separatem Eingang wichtige Logistik- und Lagerräume ausweisen.

Die zu Beginn der Führung empfohlene bummelfreie Besichtigung verdankte Helga Sandl zum Abschluss den Besucherinnen und Besuchern ganz herzlich, denn pünktlich nach einer knappen Stunde, konnte sie die erste von insgesamt vier öffentlichen Führungen durch das 12-Millionen-Franken-Projekt, die Baustelle «Kulturhaus Obere Stube» beginnen.

LESERBRIEF

Alterswohnungen Fridau: Schwarzer Peter abzugeben

Während der letzten zwei Jahre hat der Genossenschaftsvorstand keine Gelegenheit ausgelassen, uns Rekurrenten den schwarzen Peter für die grosse Verzögerung des Bauvorhabens in der Fridau zuzuschieben. Wir haben nie Stellung genommen dazu. Höchste Zeit, abschliessend ein paar Dinge klarzustellen:
Die damalige Stadträtin und heutige Stadtpräsidentin Corinne Ullmann hatte sich im April 2019 dagegen entschieden, bei der Erteilung der Baubewilligung in den Ausstand zu treten. Ullmann war nämlich gleichzeitig Jurymitglied des Architekturwettbewerbs «Alterswohnungen Fridau» und als Stadträtin Teil der bewilligenden Instanz.
Diesem Umstand wollte der Rechtsdienst des Kantons auf den Grund gehen wegen des «möglichen Tatbestands der Befangenheit». Doch der Stadtrat kam dem Rechtsdienst zuvor und hob die erteilte Baubewilligung kurzerhand wieder auf. Unter Wahrung des Ausstandes von Corinne Ullmann erteilte er die Baubewilligung erneut – und zwar just am letzten Tag des Jahres. Nicht etwa im Rahmen einer Stadtratssitzung, wie man erwarten würde, sondern mittels Zirkulationsbeschluss per E-Mail.
Da unser erster Rekurs nichtig geworden war, fing die ganze Geschichte noch einmal von vorne an. Wir verlangten, das Verfahren sei zunächst auf die Frage zu beschränken, ob die Bewilligungserteilung per Zirkulationsbeschluss überhaupt rechtens sei. Die Möglichkeit eines Zirkulationsbeschlusses wurde nämlich vor einigen Jahren ersatzlos aus dem Organisationsreglement des Stadtrates gestrichen. Aus gutem Grund, nehmen wir an. Der Regierungsrat sah das anders und hiess den Zirkulationsbeschluss im August 2020 gut. Damit waren 15 Monate ins Land gezogen seit der Erteilung der ersten Baubewilligung. Eine Verzögerung von 15 Monaten – von der Stadt verschuldet, nicht von uns. Erst jetzt konnte der Regierungsrat unseren Rekurs prüfen. Dafür benötigte er lediglich sieben Monate, von August 2020 bis März 2021.
Für diese vergleichsweise kurze Verzögerung übernehmen wir die Verantwortung. Für alles andere nicht. Auch nicht für die zahlreichen Fristerstreckungen im Rekursverfahren, die uns der Genossenschaftsvorstand so gern vollumfänglich anlastet. 13 waren es insgesamt.
Gerade mal vier gingen auf unsere Kappe. Zwei wurden zusätzlich nötig, weil uns die Stadt wichtige Akten zu spät zur Verfügung stellte. Sechs Fristerstreckungen beantragte die Stadt und eine sogar die Genossenschaft selbst. Das relativiert einiges, wie wir finden.
Nun hat das Projekt also grünes Licht erhalten von der Kantonsregierung. Wir sind raus! Ab sofort muss sich der Vorstand jemand anderen suchen, dem er den schwarzen Peter zuschieben kann, wenns nicht rund läuft. Oder aber er übernimmt selbst Verantwortung. Als Erstes könnte er zum Beispiel seine überfälligen Hausaufgaben machen. Er wurde ja in der Vergangenheit nicht müde, zu behaupten, das Bedürfnis, in der Fridau zu wohnen, sei immens und die Finanzlage entspannt. Konkrete Zahlen allerdings bleibt er sowohl für das eine als auch für das andere bis heute schuldig.

Michael u. Regula Huber-Süess
Stein am Rhein

STEHSATZ

Steiner Auftritt in St. Gallen

Lange war unsicher, ob und wie die Olma im Oktober stattfinden kann. Mit den am letzten Mittwoch gefällten Entscheiden sind nun vom Bundesrat die nötigen Rahmenbedingungen für die Durchführung der wohl grössten und beliebtesten Schweizer Publikumsmesse vom 7. bis 17. Oktober in St. Gallen bestätigt worden. Dank Covid-Zertifikat sollte ein möglichst normaler Messebetrieb möglich sein, ohne Abstandsregeln und Maske. Zahlreiche Vereine und Organisationen werden Teil des Schaffhauser Gastauftritts sein. Darunter auch Stein am Rhein mit dem «No-e-Wili-Verein» und der Märlistadt. Es sei keine Selbstverständlichkeit, dass man unter den vielen Vereinen auserkoren wurde, erklärt Gewerbepräsident Antonino Alibrando mit Recht und hofft nun auf zahlreiche Helferinnen und Helfer. Denn unter dem Motto «Bock auf Schaffhausen» will man mit den vielen anderen Vereinen im Kanton den Stolz auf die Region und im Speziellen Stein am Rhein präsentieren und einen bleibenden, erfrischenden Eindruck hinterlassen. Festumzug inbegriffen. Ursprünglich war der Schaffhauser Gastauftritt im letzten Jahr vorgesehen und musste jedoch aufgrund der Absage der Messe um ein Jahr verschoben werden.

Mark Schiesser
Redaktor

Vorverkauf gestartet

STEIN AM RHEIN Letzte Woche ist der Vorverkauf für das beliebte NordArt-Theaterfestival vom 11. bis 21. August mit namhaften und preisgekrönten Künstlern sowie unbekannten Perlen der Theaterszene in Stein am Rhein gestartet. Wie die Festivalleitung mitteilt, hat sie aus technischen Gründen keinen Zugang mehr auf die publizierte Vorverkaufsnummer.

Ab sofort gilt für telefonische Ticketreservationen die folgende Telefonnummer: 079 364 48 22. *(r.)*

Infos: www.nordart.ch

AUS DEM EINWOHNERRAT

Blütenpracht, Fluch oder Segen …

Ruth Metzger
Einwohnerrätin (SVP)

Es blüht wieder in aller Farbenpracht in unseren Gärten, auf den Wiesen, an Feld- und Waldrändern. Die Biodiversität scheint zu fruchten. Mit ihr sind jedoch auch gebietsfremde Pflanzenarten, welche sich rasch ausbreiten und dadurch Schäden verursachen im Vormarsch.

Diese invasiven Neophyten zeichnen sich durch eine hohe Vermehrungsrate durch Samen oder Wurzelausläufer aus. Dadurch sind die Pflanzen schwierig zu bekämpfen. Unsere einheimische Vegetation wird durch diese Arten, die schnell wachsen und dichte Bestände bilden, verdrängt.

Ambrosia, Sommerflieder, Riesen-Bärenklau, Berufkraut, Drüsiges Springkraut, Essigbaum, Robinie, Goldrute. Diese «Schwarze Liste» lässt sich noch um eine Vielzahl an Namen erweitern. Ihnen allen ist gemein, dass sie nicht zu unserer ursprünglichen Pflanzenwelt gehören.

Durch Buntbrachen und extensive Landwirtschaft hat zum Beispiel das Berufkraut ideale Wachstumsbedingungen. Wenn es einmal blüht, ist seine weitere Verbreitung nur mit hohem Aufwand zu unterbinden. Viele fleissige Hände sind da gefordert, welche die Pflanze ausreissen und richtig entsorgen.

Blühende Pflanzen soll man gemäss Biodiversa sofort in einen Plastiksack packen, verschlossen lagern und im Schwarzkehricht entsorgen. Auch Info Flora rät zur sorgfältigen Abfuhr des Einjährigen Berufkrauts, um die weitere Verbreitung zu verhindern.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche in Stein am Rhein beträgt über 20 Prozent Ökoflächen. Ökoflächen = Biodiversitätsflächen. Auch der Rebbau setzt sich mit immer wieder neuen Herausforderungen auseinander.

Im Forst wurden 174 Stunden für Neophytenbekämpfung, Naturschutz und Jungholz eingesetzt. Der Werkhof, unterstützt durch Personen der Arbeitsintegration, hat rund 190 Stunden für die Neophytenbekämpfung aufgewendet.

Von den Landwirten kenne ich keine Stundenzahl, aber sie wird auch beträchtlich hoch sein. Jetzt sind aber auch wir Einwohnerinnen und Einwohner gefordert!

Auf einen Facebook-Aufruf eines Steiner Landwirtes nach personeller Unterstützung beim Kampf gegen Neophyten hat sich eine Person gemeldet. Wo sind all die Leute, welche Umweltschutz so gross auf ihre Fahne geschrieben haben?

Mit unserem Ruf nach mehr Biodiversität sind auch wir in die Pflicht genommen. Unterstützen wir unsere Bekämpfer der Neophyten tatkräftig und helfen mit unserer Arbeitskraft mit, die heimische Flora und Fauna zu schützen und zu erhalten.

Letztendlich den Erfolg gefeiert

Nach mehreren Misserfolgen konnten die Steiner Kinder die Bahn doch noch feiern. **Peter Spirig**

STEIN AM RHEIN Eigentlich wollte man Ende Mai auch die Eröffnung feiern. Irgendwas kam immer dazwischen. Am letzten Mittwoch fand beim Schulhaus Schanz nun aber etwas Grösseres statt. Verabschiedet wurde der mobile Pamptrack. Seit ein paar Wochen war das Angebot für Kinder und Jugendliche hinter dem Schulhaus auszumachen. Angeboten wurde auch ein Geschicklichkeitsparcours und ein Kiosk.

Auf Initiative des Elternrates

Auf die Beine gestellt wurde das Ganze vom Elternrat. Initiantin war Carol Schilling. Von ihr war zu erfahren, dass viele Familien mit Kindern mitgemacht haben. Und dass die Kinder viel Freude und Ausdauer hatten. Wobei das Wetter auch zu spassigen Wasser-Spritz-Schlachten eingeladen habe. Schülerin Lenja Neddermann erzählte, dass der Rundkurs ihr gefallen habe und dass so was wieder angeboten werden sollte. Gleiches war auch von Schulleiterin Vreni Winzeler zu erfahren. «Die Kids sind sehr geschickt geworden und befahren den Parcours von klein bis gross mit viel Spass und hoher, technischer Kompetenz.» Sie würde einer erneuten Montage zu einem späteren Zeitpunkt wieder zustimmen. Kompetenz war notwendig wollte man gekonnt und graziös um die Anliegerkurven kommen. Laut den Kindern wurden diese auch von Lehrpersonen befahren – wobei es auch dort kleinere Blessuren gegeben haben soll.

Trotzdem befand man es als gute Sache, wofür dem Elternrat gedankt wurde. Carol Schilling dankte der Stadt sowie den Anwohnerinnen und Anwohnern und erwähnte, persönlich keine Reklamationen erhalten zu haben. Am Samstag wurde der Pumptrack dann abgebaut.

Der mobile Pumptrack auf dem Schulareal Schanz. Bild psp.

A1513349

Gebr. Umbricht AG
8264 Eschenz
Tel. 052 741 44 77
www.umbrichtag.ch

40 Jahre
A1513796

Sommerreifen zu teuer?
… aber nicht bei uns! Rufen Sie jetzt an!
Tel. 052 743 17 21
AUBA AG, Pneudiscount, 8263 Buch
Wer uns findet, findet uns gut!
A1510647

Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demoraum. PC Direkt Systems AG, Grubenstrasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder vorbeischauen. www.pcds.ch.
A1505448

Jetzt Jahresabo bestellen für 89 Franken
Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch
Steiner Anzeiger
WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG
A1503485

Die Spezialisten für
EgoKiefer
Fenster und Türen

Für Sie persönlich vor Ort
in Schaffhausen.

www.bruetsch.ag
B
BRÜTSCH
- FENSTER
- TÜREN
- VERGLASUNGEN

Kesselstrasse 7, 8200 Schaffhausen
Tel. 0848 401 401, info@bruetsch.ag
A1510731

Steiner Anzeiger

Grossauflage

Die nächste Grossauflage mit 4154 Exemplaren
erscheint in allen Haushalten der Ortschaften Stein am Rhein, Ramsen, Hemishofen, Buch, Eschenz, Etzwilen, Kaltenbach, Rheinklingen und Wagenhausen

am Dienstag, 13. Juli 2021

Nutzen Sie die Gelegenheit und buchen Sie Ihre Anzeige jetzt.

Matthias Stöckli
Telefon 052 633 32 22, Mobile 079 558 36 19
anzeigenservice@steineranzeiger.ch

Beratung und Verkauf in Stein am Rhein
WUNDERNAS
A1503698

Wie viel kostet eine Badsanierung und was ist dabei zu beachten?

Herzliche Einladung zum
Infovortrag
Di 6. Juli, 9:30 Uhr
Ort: Hotel Rheinfels
Rhigass 8 | 8260 Stein am Rhein

Viterma AG – Wir bitten um Anmeldung unter:
Tel. 079 837 81 70 | www.viterma.ch
A1513863

Open Air mit den «Curvy Mamas»

STEIN AM RHEIN Das «Bistro chez Ulique» lädt am kommenden Freitag, 2. Juli, zu einem weiteren Konzert, bei schönem Wetter sogar openair im Hof, ein. Diesmal mit den «The Curvy Mamas», die bereits im vergangenen Dezember für die Märlistadt gebucht waren. Die drei Frauen mit den grossen Stimmen und der grossen Ausstrahlung, kurven mit ihren eindrücklichen A-cappella-Arrangements um Spiritual und Gospel, vorbei an rockigem Soul und bluesigem Folk und lassen niemanden kalt. Versprochen wird belebender Seelenbalsam in höchstem Stärkegrad. Konzertbeginn ist 20 Uhr mit Pausen, das Bistro öffnet dafür um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei (Kollekte), eine Anmeldung ist empfehlenswert (Telefon 076 343 13 67). *(r.)*

Die drei Stimmvirtuosinnen von «The Curvy Mamas». Bild zvg

DER LESER HAT DAS WORT

Das Warten nimmt kein Ende!

Mit Entsetzen und grosser Enttäuschung lese ich vom Beschluss des Einwohnerrates (und Stadtrates) das Postulat «Zügige Umsetzung Betreutes Wohnen auf dem Irmiger Areal» abzulehnen.

In den Neunzigerjahren haben die Einwohner von Stein am Rhein dem Kauf dieses Areals an einer Abstimmung zugestimmt.

Schlagendes Argument der Abstimmung war, dass auf diesem Areal neben dem Altersheim dereinst das Altersheim erweitert werden kann mit dem Bau von betreuten Wohnungen mit Heimanschluss.

Bis heute haben unsere Politiker in dieser Sache kläglich versagt. Sie betonen zwar immer wieder, wie wichtig dieses Projekt für Stein am Rhein sei. Es werden Grundlagenpapiere geschaffen («Grundlagenpapier des Sozialreferats und der Altersheimkommission zur Zukunft des Areals Irmiger», 2007), Zeitungsartikel geschrieben («Areal und Villa Irmiger: Chance für neue Wohnmöglichkeiten und eine zukunftsgerichtete Alterspolitik», René Meile, SN 25.06.2008), Zertifikatsarbeiten verfasst (Zertifikatsarbeit über eigenständiges und selbstbestimmtes Wohnen in Stein am Rhein von Corinne Ullmann, 2019), Altersleidbilder erstellt (Betreutes Wohnen: Bedarf ist erkannt und wird zielgerichtet und nachhaltig abgedeckt. Projekt ist umgesetzt 2020).

«Bis heute haben unsere Politiker in dieser Sache kläglich versagt.»

Regula Lengwiler
Stein am Rhein

In all diesen Schriften wird ganz klar erkannt: Die Umsetzung dieses Anliegens ist dringend nötig, weil dieses Angebot in unserer Region, mit einem hohen Anteil an älteren und betagten Menschen, schon seit Langem fehlt.

Auch unsere zwei ehemaligen Alterszentrumsleiter betonen, dass es höchste Zeit wäre, dieses Projekt endlich zu realisieren, weil es genau das ist, was dringend nötig ist, aber immer noch fehlt.

Warum scheuen sich unsere Politiker, die Sache anzupacken? Haben gewisse Leute etwa Angst, damit die Alterswohnungen Fridau zu konkurrenzieren? Dabei sind begleitetes Wohnen und betreutes Wohnen zwei völlig unterschiedliche Projekte. In der Fridau wird begleitetes Wohnen angeboten, beim Irmiger Areal würde es sich um betreutes Wohnen mit Anschluss an die Dienste des Altersheims handeln. «Es fehlt uns das Geld», wird auch argumentiert und dabei munter weiter für alles Mögliche Geld ausgegeben.

Echt betreute Wohnformen für die betagteren Einwohner von Stein am Rhein zu schaffen, wäre aber sicher auch für die Windler-Stiftung ein dem Stiftungszweck entsprechendes und daher unterstützungswürdiges Projekt.

Das Projekt «Betreute Alterswohnungen auf dem Irmiger Areal» darf man, nach so vielen versäumten Jahren, nicht noch länger aufschieben! Also, packt es endlich an! 25 Jahre Warten und Aufschieben sind genug. Wir können und wollen nicht noch einmal zehn Jahre oder mehr warten!

ZUSCHRIFT

Baubeginn Fridauareal

«Es freut uns, informieren zu dürfen, dass die Bauarbeiten nach Abschluss der nun folgenden Detailplanung endlich beginnen können.» So ungefähr informierte der Präsident der Genossenschaft Alterswohnungen Stein am Rhein in den Medien. Am 22. Juni wurden die Genossenschafter an der GV über das weitere Vorgehen informiert und der Planungskredit von 1,1 Mio. gut geheissen.

Stutzig macht mich die Ansage des Vorstandes, dass die kommenden Wohnungen preisgünstig werden. Das wird von den Genossenschaftern und allfälligen Wohnungsinteressenten auch erwartet. Es gibt Subventionen aus Bern und einen namhaften Beitrag der Windler-Stiftung. Auch der Steuerzahler unterstützt das Projekt, durch die Aufschiebung des Baurechtzins während 10 Jahren. Eine weitere Reduktion der Baukosten bringt der von den Behörden bewilligte Verzicht auf 20 Tiefgaragen- und Besucherparkplätze. Benutzen heute nur noch die Hälfte der über 60-Jährigen ein Auto? Ich finde es falsch, auf die im Normalfall geforderte Anzahl Parkplätze zu verzichten. Aber stimmen hier die finanziellen Vorstellungen? Aus Erfahrung denke ich, dass der schwierige Baugrund im Fridauareal die Fundationskosten erheblich verteuern wird. Dazu kommen Aufwendungen für die Sicherung und Instandsetzung der Rietstrasse. Statt günstige Mieten zu ermöglichen, werden diese Mehrkosten Beiträge gefährden. Das BAW wird genau prüfen, ob die Subventionen für das Projekt mit diesen absehbaren finanziellen Unsicherheiten berechtigt sind. Ein negativer Entscheid würde das Projekt verunmöglichen oder stark verteuern. Die Mieten müssten dann derart hoch angesetzt werden, dass es noch schwieriger wird Mieter zu finden. Bei einem Scheitern erfolgt der Heimfall an die Stadt. Dieser würde für die Stadt enorme Kosten verursachen. Kündigung des Baurechts und Übernahme aller schon erstellten Bauten und deren Bezahlung. Da das Projekt in der Zöba (Zone für öffentliche Bauten und Anlagen) steht, kann das Projekt auch nicht an Private weiterverkauft oder an andere Personen vermietet werden. Die erwähnten negativen Punkte bestärken meine Idee eines Abbruchs dieser Planung und einer Verschiebung des Projektes auf das Irmiger Areal, welches schon lange dafür erworben wurde und dort auch organisatorisch hingehört. Fachleute erklären uns laufend, dass die älteren Leute das gewohnte Umfeld immer später verlassen, um dann in eine betreute Alterswohnung neben einem Altersheim zu ziehen. Erst wenn erforderlich erfolgt die Verlegung ins Pflegeheim. Mit der Anbindung ans Alterszentrum würden wohl 10 bis 15 Wohnungen genügen. Diese könnten auch problemloser vermietet werden. Spätere Erweiterungen wären möglich. Ich bin der Überzeugung, dass auch bei diesem Projekt Subventionen fliessen würden. Das bauliche und finanzielle Risiko ist hier, meiner Meinung nach, geringer als beim Projekt Fridau.

Peter Roth Stein am Rhein

Das Literatur-Festival
www.erzählzeit.com

Erzählzeit
ohne Grenzen
2. - 11. Juli 2021 Singen - Schaffhausen

A1507673

Book-a-Cleaner

Ihr zuverlässiger Partner in Hauswartung/Reinigung/Gartenpflege

Tel. 079 755 31 26, www.book-a-cleaner.ch

A1513402

Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimberatung
- Umbau aus einer Hand
- Lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreinern

Fust Marcel Neidhart, Buch
Telefon 079 457 91 67

A1507281

Steiner Anzeiger
WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

Ab 1. Juli 2021
neue Beratungs- und Annahmestelle

Wundernas, Andrea Kubli
Rathausplatz 18
8260 Stein am Rhein

Telefon +41 52 558 31 37
info@wundernas.ch | www.wundernas.ch

WUNDERNAS

A1514008

Stadt Stein am Rhein

BEKANNTMACHUNG VON BESCHLÜSSEN DES EINWOHNERRATES

Sitzung vom 18. Juni 2021

1. Protokoll vom 9. April 2021
   Genehmigt

2. Bauabrechnung: Werkleitungs- und Strassensanierung Burgacker
   Genehmigt

3. Projektierungskredit über Fr. 460'000 für die Sanierung des Schulhauses Schanz und für Aufwertungsmassnahmen im Aussenraum
   Genehmigt

4. Jahresrechnung 2020
   Genehmigt

5. "Zügige Umsetzung Betreutes Wohnen auf dem Irmiger Areal" Postulat (Erstunterzeichner Lorena Montenegro)
   Ablehnung

6. Fristerstreckung für offene überwiesene parlamentarische Vorstösse
   - Postulat Marcel Waldvogel Verbesserte Besucherführung
   - Postulat Nadja Spalinger Umweltschutz/Klimaschutz
   Genehmigt

Folgende Beschlüsse unterstehen gemäss Ortsverfassung

- dem fakultativen Referendum:
  Nr. 3

Stein am Rhein, 21. Juni 2021

IM NAMEN DES EINWOHNERRATES
die Präsidentin Cornelia Dean
der Aktuar Claudio Götz

A1513939

Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG

janssen
PHARMACEUTICAL COMPANIES OF Johnson&Johnson

A1507399

Gedenken an Minenunglück

WAGENHAUSEN Kürzlich hat sich eine kleinere Gruppe von Freunden der Militärgeschichte für die Opfer des tragischen Minenunglücks von 1944 im «Dschungel» beim Sepling eingefunden. Brigadier a. D. Peter Arbenz würdigte die Opfer mit seinem militärischen Gruss und einer kernigen Ansprache zur aktuellen militärpolitischen Lage.

Die Erinnerung an den Einsatz unserer Vorväter mit der Unterstützung ihrer Gattinnen und Familien von 1939 bis 1945 in öffentlichen Diensten, Hilfswerken, durch die Mobilisierung geschwächte Betriebe, Familienbetrieben und besonders Landwirtschaften verdienen heute noch unsere Anerkennung. Grosseltern, Urgrosseltern, welche den Krieg und seine Ängste noch miterlebt haben, tun gut daran, von den Ängsten der verschonten Schweiz zu sprechen, von Verdunkelung und Rationierung, obligatorischem Landdienst, Hilfsdiensten, Rotkreuzeinsätzen während und besonders nach dem Kriegsende für Deutschland, seine Flüchtlinge, aber auch für die Rückführung von Internierten, der Familienzusammenführungen.

Der militärhistorische Verein hat sich erneut für das kollektive Gewissen und die Erinnerung eingesetzt und zahlreiche Gäste bewirtet und wird diese Tradition weiter führen, alle fünf Jahre mit einem «grossen Bahnhof» auch für Behördenmitglieder und Tambouren, um die Ehrfurcht vor den Leistungen von Militär und Volk zu würdigen. Weitere Informationen zum Verein: www.altekriegerfuesbat160.ch. *(r.)*

«Erzählzeit» ab Freitag

REGION Die elfte Ausgabe des grenzüberschreitenden Literaturfestivals «Erzählzeit ohne Grenzen» Singen-Schaffhausen musste im April 2020 pandemiebedingt leider ausfallen. Sie wird nun nachgeholt und präsentiert ab kommendem Freitag wie gewohnt eine grosse Vielfalt von Autorinnen und Autoren an attraktiven Leseorten im Kanton und in Deutschland. So werden 34 AutorInnen insgesamt 62 Veranstaltungen in 40 Städten und Gemeinden durchführen. *(r.)*

Letztes Stündchen geschlagen

Das frühere Hotel Fridau, aus dem danach ein Kindergarten entstand, wurde dem Erdboden gleichgemacht.

STEIN AM RHEIN Letzte Woche hatte das letzte Stündchen für den Kindergarten Friedau geschlagen. Der Abriss wurde zuvor emotional diskutiert, hatten doch viele Einheimische einst mehrere Stunden im und um das Haus am Wisegässli verbracht. Es war aber nicht nur Kindergarten, sondern früher auch Hotel und Restaurant.

Dabei hiess es vor 80 Jahren, dass die Stadt bezüglich Restaurants Spitzenreiter war. Auf ein Restaurant kamen 62 Einwohner. 1945 wollte die Stadt diesem Ruf Einhalt gebieten und die Fridau kaufen, um das Restaurant zu schliessen und es in einen Kindergarten umzubauen. Wozu es später auch kam.

Baulich bedenklich

Bereits im Jahre 2003 machten die lokalen Medien mit Fotos auf den baulich bedenklichen Zustand des Kindergartens aufmerksam. Es gab Feuchtstellen an der Verbindung von Decken und Wänden. Vier Jahre später wurde im Einwohnerrat erwähnt, dass der Kindergarten evakuiert werde, sobald ein Tropfen durch die Decke kommt.

Seit einiger Zeit wird kein Kind mehr im Friedau unterrichtet. Eine 2015 durchgeführte Machbarkeitsstudie vermochte aufzuzeigen, dass sich das Fridau-Areal als guter Standort in ruhiger Wohngegend für Alterswohnungen anbietet.

Trotz einer Petition wurde entschieden, das Gebäude abzureissen. Der Stadtrat begründete dies mit dem Hinweis, dass die Renovation mit einem kompletten Neubau vergleichbar gewesen wäre.

Zudem stehe das Gebäude nicht auf der Liste der zu schützenden Kulturgüter. *(psp)*

Kein schützenswertes Gebäude: Kurz nach 10 Uhr war an diesem Montagmorgen von der Fridau nur noch die Mauer sichtbar. Bild Peter Spirig

GESUNDHEIT

Kuren für das Wohlbefinden

Seit 20 Jahren arbeitete ich mit der wunderbaren Methode der Reflexzonentherapie am Fuss. Ende Jahr höre ich nun damit auf. Da mich aber die Menschen, und ihre Schritte im Leben, immer wieder faszinieren, habe ich Neues dazugelernt.

Ich möchte Ihnen zwei neue Kuren vorstellen, die aus dem Ayurvedischen kommen. Diese mehr als 5000 Jahre alte Heilkunde Ayurveda bedeutet übersetzt «Wissen vom Leben». Die Ölkur, Amnanda-Prozess und die Waldkur Amnanda-Forest werde ich weiterhin anbieten. Beide Kuren sind wunderbare Anwendungen und Erlebnisse für die Gesundheit und das eigene Wohlbefinden. 2018 und 2019 habe ich diese Ausbildungen mit Erfolg abgeschlossen. Das Wort Amnanda kommt aus dem Sanskrit und bedeutet «Weg der Freude».

Die Amnanda-Kuren und -Behandlungsmethoden waren einst den Mönchen vorbehalten. Seit 2006 sind sie für alle Menschen zugänglich und wurden langsam in Europa bekannt. Sie stammen aus dem grossen ayurvedischen Wissen. Alle Kräuter die verwendet werden, wurden auf europäische Kräuter «übersetzt», da immer die Pflanzen, die um uns herum gedeihen, die besten Wirkungen auf uns haben. Die Ölkur (Amnanda-Prozess) zielt darauf ab, die Auswirkungen von Langzeitstress abzubauen, der Gefühle der Überforderung, mangelnde Motivation, körperliche Symptome und beschleunigtes Altern umfassen kann. Sie ist auch für Menschen gedacht, die bewusst oder unbewusst unter traumatischen Erfahrungen leiden. Sie erstreckt sich über ein Jahr und dauert zwölf Sitzungen.

«Amnanda-Kuren waren einst den Mönchen vorbehalten.»

Charlotte Schmid
Therapeutin für ayurvedische Kuren

Amnanda-Forest ist eine Waldtherapie in kleinen Gruppen mit begleitender Ölbehandlung. Der Aufenthalt im Wald vermittelt ein Gefühl von Geborgenheit und Ruhe. Unser Körper reagiert auf den hohen Sauerstoffgehalt und die ausgesendeten Pheromone und Botenstoffe der Bäume. Dies hat eine positive Wirkung auf das Immunsystem, Hormonsystem und den Stoffwechsel. Der Wald ist die Heimat unserer Erholung und Entspannung. Wissenschaftliche Studien der letzten Jahre belegen die hohe Wirksamkeit des Aufenthaltes im Wald.

Mehr Infos unter www.waldkur.info

Neu in Öhningen!

Susanne Bla
Am Haldenacker 38
D-78337 Öhningen
Festnetz: +49 7735 7582602
Handy: +49 1577 0388714
Webseite: susanne-bla.de
E-Mail: susanne-bla@web.de

Diplom Kunsttherapeutin-FH, Psychoanalytische Kunsttherapie nach C. G. Jung, Fachtherapeutin für Kognitives Training nach Dr. med. Stengel

Konflikte – Krisen – Trauer

langjährige Berufserfahrung in Beratung und Therapie für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Paare, Familien, Pflege-, Adoptivfamilien; bei psychischen Erkrankungen, Angst- und Zwangsstörungen; Traumata, Mobbing, Schulverweigerung, Pubertätskrisen; Hochbegabtenförderung; für Menschen mit Sehbehinderung; Supervisorin für Fachkräfte in pädagogischen, sozialen und therapeutischen Arbeitsfeldern

***Hygienekonzept:** gegenseitiges Tragen von FFP2-Masken, Alfda Luftreiniger im Raum, Lüften, Abstandsregelung, Desinfektion, auf Wunsch: Zoom- Meeting oder Telefonat möglich*

A1514042

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1513975

Freitag, 2. Juli
6.45 Morgengebet
19.00 Abendgebet mit Taizé-Liedern
Sonntag, 4. Juli
10.30 Gottesdienst auf dem Campingplatz Wagenhausen, Pfarrer Beat Junger und Pfarrer Arno Stöckle. Mitwirkung der Stadtmusik. Kinderprogramm mit der Kinderkirche. Bei schlechtem Wetter in der Propsteikirche Wagenhausen.

www.evang-burg.ch

Kirchgemeinde Stein am Rhein – Hemishofen

A1514027

Freitag, 2. Juli
15.30 Mesmerhuus Sonntagschule am Werktag
Samstag, 3. Juli
17.15 Stadtkirche, Musik im Abendgebet «Nun lacht die Erde um mich her» Werke für Streichtrio von Georges Enescu (1881–1955), Benjamin Godard (1849–1895), Richard Strauss (1864–1949), Franz Neruda (1843–1915), Franz Schubert (1797–1828); Le donne virtuose: Franziska Frick, Violine, Nicole Hitz, Viola, Eva-Maria Burkard, Violoncello; Texte: Pfarrerin Johanna Tramer
Sonntag, 4. Juli
10.00 Badiwise Hemishofen, Gottesdienst am Rhein, Taufen mit Beteiligung der Unti-Kinder aus Hemishofen, Pfrn. Johanna Tramer, Musik: Markus Vetterli, Sax, Michael Armbruster, Schlagzeug, Frieder Tramer, Piano (bei schlechtem Wetter Mehrzweckhalle Hemishofen)

Stadt Stein am Rhein

Stein am Rhein ist ein bedeutendes kulturhistorisches Städtchen mit einem regen Tourismusbetrieb und einem aktiven Kulturleben und Marktwesen.

Wir suchen per 1. September 2021 oder nach Vereinbarung eine/n

Mitarbeiter/in Werkhof (100%)

Eine Stelle mit vielseitigem Tätigkeitsfeld erwartet Sie!

Die detaillierte Stellenbeschreibung finden Sie auf www.steinamrhein.ch

A1514143

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Katholischer Seelsorgeverband St. Otmar
www.seelsorgeverband-st-otmar.ch

A1513770

Samstag, 3. Juli
16.00 Beichtgelegenheit, INSEL WERD
18.00 Eucharistiefeier, MAMMERN
Sonntag, 4. Juli
9.00 Eucharistiefeier, STEIN AM RHEIN
10.30 Eucharistiefeier, ESCHENZ

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein

Sonntag, 4. Juli

A1513239

10.00 Gottesdienst, Predigt: Markus Inäbnit; parallel Kinderprogramm

Weitere Infos auf unserer Homepage:
www.chrischona-steinamrhein.ch

MANUFAKTA
SWISS | CONCEPT | STORE
Qualität aus Schweizer Manufakturen
Dekorative Raumdüfte | Duftkeramik
Diffusoren | Kerzen | Badekosmetik | Körperlotionen
Essenzen | Seifen | Geschenkideen
Duft des Monats
Apple Blossoms
25%
Rathausplatz 19 | 8260 Stein am Rhein
manufakta.ch
A1513912

Kunstwerk weist zu neuen Horizonten

Die Stadt Martigny kürte ein Werk der Steinbildhauerin Veronika Dierauer aus Kaltenbach.

KALTENBACH «Ich darf mich an einem Kunstprojekt in Martigny beteiligen. Das ist für mich eine grosse Ehre», sagt Veronika Dierauer. Die 48-jährige Steinbildhauerin aus Kaltenbach wurde mit ihrer Skulptur «Thron» als eine von vier Künstlern auserwählt, die Umgestaltung der rund ein Kilometer langen Avenue de la Gare in Martigny, zu gestalten (wir haben berichtet).

91 Kunstschaffende hatten ihren Arbeiten eingereicht für diesen öffentlich ausgeschriebenen Wettbewerb durch die Stadt Martigny. Die Avenue soll mehr Platz für Fussgänger und Velofahrer bringen und durch die neuen Kunstwerke eine besondere Aufwertung gewinnen. Im Mittelpunkt der Arbeiten von Veronika Dierauer stehen Werke für den öffentlichen Raum. Im Martigny-Wettbewerb überzeugte sie die Jury mit ihrer Installation «Thron», oder in französisch «Trône» sowie ihrer grossen künstlerischen Qualität. Doch wie kam sie auf die Idee, einen Thron aus Marmor, der in einer Wasserpfütze «schwimmt», in einem Becken mit Wasserdüsen und Wasserhahn aus Chromstahl, die das Becken in unregelmässigen Abständen mit Wasser füllen, es sprudeln lassen, als Installation aufzuzeigen?

Metallbauer Müller dabei

«Es ist eine Einladung zum Träumen, ein Grundbedürfnis für jeden Menschen. Der Thron ist ein Symbolbild für die Phantasien aller Träume. Er lädt ein, sich draufzusetzen und zu träumen. Ich habe mich als Einzige mit dem Element Wasser in Martigny beworben», sagt sie und ergänzt: «Die Besinnung auf neue Horizonte in diesen bedrohlichen Zeiten, ohne Effekthascherei, ist mir wichtig.» Dass dieser «Thron» nicht nur optisch das gewisse Extra ausstrahlt, ist neben der steinbildhauerischen Arbeit auch die Metallbauarbeiten perfekt sein müssen, ist allen klar.

Künstlerin Veronika Dierauer in ihrem Atelier, in einem ehemaligen Fabrikraum, wo sie auch mit ihrer Familie wohnt. Bild Margrith Pfister

Veronika Dierauer mt den Skizzen zu ihrem Werk «Thron». Bild uvg

Da kommt Unternehmer und Metallbauer Peter Müller, Müller Metallbau AG Kaltenbach, ins Spiel. Peter Müller ist bekannt für besonders kreative Lösungen und so trägt auch er seinen Anteil an dieses Kunstwerk bei.

Als Seekind ist Wasser Veronika Dierauers Element, denn sie ist in Salmsach im Bezirk Arbon geboren und hat einige Jahre in Steckborn gelebt. Die Idee für diese Skulptur sei ihr beim Hören der Musik «Dream» aufgeleuchtet. Und schon drehte sie ihre Gedanken weiter. Konsequenterweise legt sie auch an die Qualität des Materials ihres Kunstwerkes ganz besondere Massstäbe an. Optisch wirkt der Thron, wie ein schwimmender aufblasbarer Sessel, nur eben aus gewichtigem Carrara-Marmor. «Auch wenn die Realität hart ist wie der Marmor und der «Plastik»-Thron zu platzen droht, soll das Träumen möglich sein»,wünscht sich die Künstlerin. Deshalb liegt im Wasserbecken vor dem Thron leicht unter der Wasseroberfläche ein Laufstein, der das Besteigen des Throns für die Menschen vereinfacht.

Auch in Bad Ragaz und Winterthur

Seit mehreren Jahren hat Veronika Dierauer mit ihren Werken für Aufsehen gesorgt und sich einen Namen gemacht, so auch am Kulturort Weiertal Winterthur mit ihrer übergrossen «Pet-Flasche» aus Marmor, ein Mahnmal zum Thema Vermüllung und Umwelt. Aktuell sorgt sie auch in Bad Ragaz für Aufsehen in der Skulpturenausstellung Bad RagART2021 (bis 31.10.) mit dem Thema Umwelt und Abfall und zieht alle gedanklichen Register, die Überlegungen über unsere Umwelt einnehmen und Besorgnis um das Leben thematisieren. Im Herbst wird die Thurgauerin Werke in der Galerie Pesko Lenzerheide zeigen. Dass Veronika Dierauers Ideale, künstlerisch einen geistigen Klimawandel hervorzurufen, nicht auf taube Ohren stossen, sondern durchaus ernst genommen werden, zeigt die Tatsache, dass sie jetzt Erfolg an Erfolg reihen darf.

Margrith Pfister-Kübler

Naturerleben und Wanderlust

Diesen Samstag sind die «donne virtuose» Cati Klemm, Nicole Hitz und Eva-Maria Burkard musikalisch zu Gast in der Steiner Stadtkirche.

KALTENBACH In «Musik im Abendgebet» vom Samstag, 3. Juli, (17.15 Uhr) musizieren die «donne virtuose» Cati Klemm (Violine), Nicole Hitz (Viola) und Eva-Maria Burkard (Violoncello). Seit der Romantik und Rousseaus Parole «zurück zur Natur» ist das Wandern zum Ausdruck eines neuen, intensiven Lebensgefühls geworden. Künstlerinnen und Künstler, Musikerinnen und Musiker, Schriftstellerinnen und Schriftsteller erobern sich die Natur zu Fuss. Dem Wandern kommt dabei in der Kunst die sinnbildliche Bedeutung der Lebensreise und der symbolischen Pilgerschaft zu. Mit dem französischen Komponisten Benjamin Godard wandert man durch den Wald, um dann wenig später in den bayerischen Alpen das Echo eines alten Volksliedes zu vernehmen, das Richard Strauss für Streichtrio vertont hat. Volkstümlich inspiriert sind auch die Werke von Franz Schubert und dem rumänischen Komponisten Georges Enesco. In dem Stück «Aubade» beschreibt er die Morgendämmerung in den Karpaten. Pfarrerin Johanna Tramer begleitet diese musikalische Wanderung mit Texten. *(r.)*

Cati Klemm, Nicole Hitz und Eva-Maria Burkard (v.l.n.r.) Bild zvg

Abwasser floss in den Rhein

GAILINGEN Am Rheinuferpark in Gailingen besteht weiterhin Badeverbot aufgrund einer Verschmutzung durch hohe E-coli-Werte im Rheinwasser. Die Ursache liegt in defekten Kanälen, die umgehend saniert werden. Bei einer Routineuntersuchung des Rheinwassers Ende Mai schlug das Landesgesundheitsamt aufgrund stark erhöhter E-coli-Werte Alarm. Zuerst wurde abgeklärt, ob die Verschmutzung von der Kläranlage Ramsen kommt oder über Äcker und Felder in den Rhein fliesst. Doch dem war nicht so.

Bei einer Begehung entdeckte man schliesslich die Ursache der Verunreinigung: Über den Regenentlastungskanal des Hegau-Jugendwerks floss das verschmutzte Wasser in den Rhein. Auch der Kanal im Gebiet «In den Reben» war verstopft und bildete den Rückstau, sodass das Schmutzwasser über den Regenwasserkanal abfloss, erklärte Bürgermeister Thomas Auer gegenüber dem Wochenblatt. Risse in den Kanälen und Einwachsungen durch Bäume verursachen diese Probleme.

Keine erhöhten Werte

Diese Woche sollten die Sanierungsarbeiten der Kanäle abgeschlossen sein, kündigte er an. Dann werden erneut Wasserproben entnommen und untersucht. Wenn die Werte dann unter der kritischen Marke liegen, wird das Badeverbot aufgehoben. Auf der Schweizer Seite des Rheins wurden keine erhöhten Werte im Wasser gemessen, ergänzte Auer. Er bedauert, dass ausgerechnet zur ersten Hitzewelle des Jahres das Schwimmen und Baden im Rheinuferpark aus Sicherheitsgründen verboten ist. Aber: «Wir sind guter Dinge, dass dem Badevergnügen ab Mitte dieser Woche nichts mehr im Wege steht», zeigt sich der Bürgermeister optimistisch. *(r.)*

Kolibakterien
der Art *Escherichia coli* kommen für gewöhnlich im Darm von Menschen und Tieren vor. Wenn diese etwa in Gewässern nachgewiesen werden, zeigt dies auf, dass die betreffenden Gewässer mit Fäkalien verunreinigt sind. *(r.)*

40 Jahre gemeinsam gemeistert

Margrit und Werner Umbricht aus Eschenz durften im vergangenen Jahr ihre Rubinhochzeit feiern. Nächsten Monat ist ihr Firmenjubiläum an der Reihe. **Peter Spirig**

Margrit und Werner Umbricht werden dieses Jahr pensioniert.

ESCHENZ Wegen der Pandemie konnten Margrith und Werner Umbricht vergangenes Jahr ihren 40. Hochzeitstag nicht in grossem Rahmen feiern. Nun steht in diesem Jahr das 40-jährige Bestehen ihrer Firma bevor. Grund genug, ein Gespräch mit ihnen zu führen.

Schliesslich sind beide mit der Region verwurzelt und haben eine Firma aufgebaut, die in der Region und über diese hinaus bekannt ist. Ihr erster Hauptsitz war aber nicht in Eschenz.

Auch die Gemeinde gratuliert

Von Margrit Umbricht war zu erfahren, dass die Firma 1981 von ihrem Mann Werner und seinem Bruder Eduard Umbricht gegründet wurde. Ihr Hauptsitz war in der Aargauer Gemeinde Untersiggental. In Eschenz wurde eine Filiale am Unteren Schulweg erstellt. 1987 wurde an die Frauenfelderstrasse 30 in ein Wohn- und Geschäftshaus gezügelt. Sieben Jahre später kam es zur Geschäftsübernahme der Sanitär-Spenglerei Neidhart in Ramsen. Zum Hauptsitz wurde Eschenz im Jahre 2007, wo das Unternehmen bis heute an der Ecke Frauenfelderstrasse/Josepenweg präsent ist.

2018 wurde die Leitung der Firma Gebrüder Umbricht AG – sie wird von einem vierköpfigen Managment geführt – an Sohn René Umbricht übergeben, der die Meisterprüfung 2006 absolvierte. Nebst den genannten Personen ist auch Beat Umbricht dort mit dabei. Die Firma bietet zwölf Arbeitsplätze für Frauen und Männer sowie für Auszubildende. Unter den Mitarbeitern findet man langjährige Handwerker wie etwa Pensionist Werner Vetterli aus Wagenhausen, der seit bald 35 Jahren der Firma die Treue hält, und René Hasler aus Ramsen. Er ist seit 30 Jahren mit dabei.

Dank der Erfahrungen aller Mitarbeitenden darf man auf etliche gelungene Projekte im Bereich der Erstellung von sanitären Anlagen und Heizungen, von Bauspengler- und Flachdacharbeiten sowie von Blitzschutz und Rohrleitungen zurückblicken. Unter anderem beim Haus Torggel in Mammern, beim Seepark in Eschenz und im Quartier Neuwies in Ossingen. Wobei auch diese nur gelingen konnten, weil man Hand in Hand mit anderen Firmen zusammenarbeiten konnte.

Beim letzten Jubiläum im September 2016 erwähnte Kaspar Schläpfer, damals Regierungsrat, über die Grösse der Firma erstaunt zu sein. Die Glückwünsche der Gemeinde überbrachte der damalige Gemeindepräsident Claus Ullmann. Er unterstrich den Mut, eine solch grosse Firma zu gründen. Dieses Jahr übermittelt Gemeinderat Fabian Tschalér die Glückwünsche der Gemeinde. Er ist für das Werkreferat zuständig und hofft auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Auch die jubilierende Eschenzer Firma legt Wert auf gute Zusammenarbeit – und auf eine Teambildung ausserhalb der Arbeit. Daher werden jedes Jahr Ski- und Snowboardweekends durchgeführt.

Buchhaltung in neuen Händen

Werner Umbricht wird Ende August pensioniert. So ganz mag er seine Hände noch nicht in den Schoss legen. Er möchte auch nach der Pensionierung hie und da tätig sein und sein Wissen weitergeben.

Auch Margrit Umbricht wird pensioniert. Sie hört nach 40 Jahren Mitarbeit auf und will sich künftig unter anderem verstärkt den sieben Enkeln widmen. Beide betonen, gerne in der Region und im Dorf zu leben. Auch Vereine sind ihnen wichtig. Er ist Jagdaufseher, Mitglied einer Waldhornbläsergruppe, Ehrenmitglied beim Männerchor sowie aktiver Schütze.

René Umbricht ist Mitglied in der Feuerwehr und im Turnverein, Tochter Astrid Zanella ist bei den Schützen. In der Firma hat sie von Mutter Margrit bereits die Buchhaltung übernommen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Gebrüder Umbricht AG. Werner Vetterli aus Wagenhausen (4. v. l.) ist seit 35 Jahren und René Hasler aus Ramsen (2. v. l.) seit 30 Jahren mit dabei. Bilder Peter Spirig

Umrüstung auf LED-Leuchten

WAGENHAUSEN Diverse Strassenlampen in Rheinklingen und Etzwilen sind noch mit alten Leuchtmitteln ausgerüstet. Immer wieder bleiben diese dunkel, weil unter anderem Teile der alten Beleuchtung nicht mehr erhältlich sind.

Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, alle Strassenlampen der beiden Ortsteile durch LED-Leuchten umzurüsten. Die Auftragsvergabe erfolgte an die Firma Strasser Elektro AG aus Eschenz. *(r.)*

Einsatz wegen Verpuffung

ESCHENZ An vorletzten Montagmorgen kam es in Eschenz zu einer Verpuffung in einer Trocknungsanlage eines Fabrikationsbetriebes an der Bahnhofstrasse.

Die Feuerwehr war rasch vor Ort, konnte jedoch kein Feuer mehr feststellen und lüftete das Gebäude aus. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden ist mehrere Tausend Franken hoch. Die Brandursache wird abgeklärt. *(r.)*

Schaffhauser Kirche fördert Innovationen

Die Sommersynode der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Schaffhausen tagte vergangene Woche mit 57 Synodalen in der Zwinglikirche in Schaffhausen.

STEIN AM RHEIN Als Nachfolgerin für Kirchenrätin Sabine Dubach, die nach 24 Amtsjahren verabschiedet wurde, wählten die Synodalen Franziska Bevilacqua. Die Kirchenstandspräsidentin der Kirchgemeinde Neunkirch bringt viel Erfahrung in Gremien sowie in der kirchlichen Freiwilligen- und Frauenarbeit mit. «Ich bin mit vollem Engagement bereit, im Team die Herausforderungen der Zukunft unserer Kirche anzupacken», sagte die neue Kirchenrätin nach ihrer Wahl mit 55 Ja-Stimmen.

Neue Synodale gewählt

Zum Ersatzmitglied der Rekurskommission wählte die Legislative den Juristen Jürg Uhlmann. Als neue Synodale wurden Rolf Stamm (Ramsen), Judith Schaad (Trasadingen), Renata Sulzberger (Lohn-Stetten-Büttenhardt), Mona Wild (Neuhausen am Rheinfall) und Christian Stamm (Schaffhausen-Herblingen) in Pflicht genommen.

Geld für Zukunftsfonds

Die Rechnung 2020 der Schaffhauser Kantonalkirche weist einen Gewinn von rund 300 000 Franken aus. Davon fliessen 100 000 Franken in den Zukunftsfonds. Damit folgte die Synode dem Vorschlag der «Fraktion Offene Kirche», einen Drittel des Finanzüberschusses für Innovation einzusetzen. Der Zukunftsfonds soll Projekte finanzieren, die nebst strukturellen Veränderung langfristig mithelfen, das Überleben der Kirche zu sichern.

Die Synode erhöhte auch die Stellenprozente der Fachstelle Kirchenentwicklung von 20 Prozent auf 50 Prozent per 1. Juli 2021.

Vor der Abstimmung stellte Stelleninhaber Thomas Nohl eine Auswahl der aktuellen Projekte der Fachstelle vor: ein Projekt für Jugendliche, die zukünftig als Influencer auf Instagram posten sollen, wie sie Kirche erleben. Oder das Projekt «Farbenspiel» für junge Familien, das mittels Website und farbig gestalteten Broschüren Familien mit Impulsen zu Themen aus dem Familienalltag begleitet.

Adriana Di Cesare

Synodenpräsident Werner Käser verabschiedet die längjährige Kirchenrätin Sabine Dubach. Bild zvg

Meisterhaft und mit grosser Spielfreude

Das Schaffhauser Barockensemble präsentierte kürzlich in der Steiner Stadtkirche ihre neue Truhenorgel.

STEIN AM RHEIN Unter dem Titel «Total beKlopt» präsentierte am vorletzten Sonntagabend in der Steiner Stadtkirche das dort ansässige Barockensemble «sein neues Kind»: eine transportable Truhenorgel des holländischen Orgelbauers Henk Klop. Roland Müller, Flötist und künstlerischer Leiter des Ensembles, stiess auf der Suche nach einem passenden Instrument auf die Schweizer Orgelbaufirma Späth mit ihrer Ausschreibung des wunderschönen, erst 14-jährigen Instruments, eines wahren Schnäppchens, das sämtliche Bedürfnisse für das Zusammenspiel mit historischen Instrumenten erfüllt.

Die Holzpfeifen decken drei Register von zwei, vier und acht Fuss ab (die Länge der Pfeifen, die sich im kunstvollen Gehäuse verbergen); es ist leicht transportierbar und kann auf die tiefere Stimmung von a' = 415 Hz eingestellt werden.

Werke von Mozart und Händel

Das Benefizkonzert zugunsten der «neuen» Orgel enthielt Werke zweier leuchtender Gestirne der klassischen bzw. barocken Musik von Wolfgang Amadeus Mozart und Georg Friedrich Händel. Lag es am Überangebot regionaler Musikveranstaltungen oder an dem starken Gewitterregen just vor Beginn des Konzerts – nur ein kleines, dafür umso dankbareres Publikum kam in den Genuss dessen. Leider konnten so die fehlenden Kosten (noch) nicht eingespielt werden. Die Geschwister Johanna und Johannes Pfister lieferten sich mit kunstvollem Geigenspiel ein brillantes musikalisches Zwiegespräch. Roland Müller entlockte mit hoher Virtuosität seiner Quer-, sprich Traversflöte (nach historischer Bauweise aus Holz und ohne Klappen) sanfte, warmklingende Töne.

Die Organistin Tina Speckhofer zeigte sich als mit Alter Musik vertraute, höchst aufmerksame Begleiterin und bravouröse Solistin. Nuno Miranda erwies sich als Spezialist für Gitarre und Laute. Mozart spielte er auf einer kostbaren historischen Gitarre stilistisch passend, Händel auf einem Nachbau einer italienischen Erzlaute (Arciliuto oder Liuto attiorbato) mit adäquatem historischem Klangbild. Der Cellist Simon Burr musizierte plastisch differenziert als ein Kenner der historisch informierten Aufführungspraxis. Drei strahlende Kirchensonaten für zwei Violinen und Generalbass von Mozart, einem glühenden Händel-Verehrer, umrahmten auf stimmige Weise die Werke von Händel.

> «Nur ein kleines, dafür dankbares Publikum kam in den Genuss.»

Die Musikerinnen und Musiker bewegten sich mit Verve, Leichtfüssigkeit und in farbigem, virtuosem Zusammenspiel im Element des empfindsamen, galanten Stils «wie ein Fisch im Wasser». Aus der Oper «Flavio, König der Langobarden» von Händel liess Müller zwei konzertante Arien mit Souveränität auf seiner Flöte erklingen.

Im reizvollen Dialog von Flöte und Violine (Johanna Pfister) und Generalbass wurde auch die Triosonate HWV 384 desselben Komponisten dargeboten. Zum Abschluss spielte Tina Speckhofer mit ausgewogenen Tempi, brillant und mit gepflegter Artikulation Händels Orgelkonzert op. 4/5, welches den silbernen und dennoch warmen Klang der Orgel wunderschön zur Geltung brachte.

Gisela Zweifel-Fehlmann

Vorbau sorgt für Diskussionen

STEIN AM RHEIN Der Fenstervorbau, der am Freitagmorgen am Haus Chirchhofplatz 22, auch Helferei genannt, angebracht wurde, ist Aussergewöhnlich und sorgt im Städtli vor allem bei den Nachbarn für Diskussionen. Der Vorbau wurde als Sonnenschutz bezeichnet und reicht etwas in den öffentlichen Gehbereich hinein.

Passanten würden ihn zwar kaum beachten, weil sie sich an dieser Stelle auf den Verkehr konzentrieren müssen. Doch der Bereich für die Fussgänger in Richtung Schulhaus Schanz sei an dieser Stelle sehr eng, heisst es. Fussgänger, die vom Parkplatz her kommen, müssen dort die Strasse in Richtung Altstadt überqueren, um zur Schanz zu kommen. Auch um an den Rhein zu kommen, müsse man an dieser engen Stelle ums Haus gehen.

Viel benutzte enge Stelle

Dabei herrscht auf dieser Strasse auch an sonnigen Tagen während etlichen Stunden sehr viel Verkehr. Anwohner erzählen, dass vor allem Touristen diese teilweise enge Stelle oft benutzen. Sie müssen sie passieren, wenn sie hinter der Helferei ans Wasser wollen. Wobei dieser Gang sehr beliebt ist.

Unmittelbar vor der Häuserzeile, die in der Liste der Steiner Kulturgüter als Befestigungswerk bezeichnet wird, ist der Besuch am Wasser nicht möglich. Die Helferei wird in dieser Liste auch als Kulturgut von regionaler beziehungsweise kantonaler Bedeutung bezeichnet. Anwohner bezeichneten den Vorbau vor allem als baulich unpassend und würden sich freuen, wie die Besitzer – es handelt sich um die Windler-Stiftung – mehr für den Sonnenschutz machen zu können. Sie selber wohnen im Nachbarhaus namens «Seerose», das der Sonne mehr ausgesetzt ist.

Dieser Fenstervorbau sorgt im Städtli für Diskussionen. Bild psp

In den Mitteilungen der Stadt war zu lesen, dass das Baugesuch für den inneren Umbau des Erdgeschosses der Helferei im befürwortenden Sinne dem Kanton weitergeleitet wurde. Der Vorbau ist ausserhalb des Hauses.

Peter Spirig

ANZEIGE

Der geplante Windpark Chroobach in einer Visualisierung (bei klarer Sicht) von Hemishofen aus gesehen. Bild Chroobach Windenergie

Zonenplanänderung wegen Chroobach

Hemishofen muss wegen der geplanten Windräder im Chroobach seinen Zonenplan überarbeiten. Dafür soll eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden. **Ursula Junker**

HEMISHOFEN Mit einem Gewinn von 333 200 Franken bei der Jahresrechnung 2020 reiht sich Hemishofen in die Reihe jener Gemeinden ein, die mit einem guten Abschluss aufwarten konnten. Der Aufwand betrug 1 840 000 Franken, der Ertrag lag bei 2 174 000 Franken. Das gute Ergebnis sei eine Überraschung, kommentierte Finanzreferentin Charlotte Blank das Resultat.

> «Wer an diesem Prozess teilnehmen will, kann sich auf der Gemeindekanzlei anmelden.»

Sie relativierte es indes umgehend, da es vor allem wegen hoher Grundstückgewinnsteuern zustande gekommen war. Es sei voraussehbar, dass die Gemeinde einen Teil zurückzahlen müsse.

Wie in anderen Gemeinden zeitigte die Umstellung auf das harmonisierte Rechnungsmodell 2, HRM2, Folgen. Auch hier stieg das Vermögen an. «Das heisst nicht, dass wir reicher sind», lautete die Schlussfolgerung auch in Hemishofen. Eine Auswirkung hatte die Umstellung allerdings. Die Gemeinde hatte das Schlachthaus – es wird seit Langem als Wohnhaus benutzt – neu mit 100 000 Franken bewertet. Damit sei die externe Revisionsstelle nicht zufrieden gewesen, so Blank, deshalb habe die Gemeinde eine neuerliche Bewertung in Auftrag gegeben.

Hohe Grundstückgewinnsteuern

Kompliziert sei die Umstellung auf HRM2 gewesen, und nicht alle neu zu erhebenden Zahlen machten für kleine Gemeinden auch Sinn, fasste Blank die geänderten Voraussetzungen zusammen. Danach erläuterte sie einige Abweichungen in der Jahresrechnung.

Nicht nur die Grundstückgewinnsteuern fielen höher aus, auch die Steuern natürlicher und juristischer Personen lagen höher. Bildungs- und Sozialkosten lagen 2020 tiefer. Hemishofen investierte auch kräftig im vergangenen Jahr. Insgesamt 915 000 Franken wurden für Strassenbau, Wasser und Abwasser sowie Renaturierungen eingesetzt. Und es warten weitere Investitionen. «Trotz des Gewinns können wir keine grossen Sprünge machen», betonte Blank und machte klar, dass aus Sicht des Gemeinderates von einer Steuersenkung abzusehen sei.

Gebühr für Grünabgabe erhöht

Hingegen erlaubte das gute Ergebnis, eine finanzpolitische Reserve von 100 000 Franken für die geplante Zonenplanänderung zu bilden. Dazu äusserte sich Gemeindepräsident Paul Hürlimann: «Wir müssen das Verfahren wegen der geplanten Windräder im Chroobach einleiten.» Dafür ist mit Kosten zu rechnen, einerseits für die Planung durch ein entsprechendes Büro, wie auch für die juristische Beratung.

Demnächst will Hemishofen eine Arbeitsgruppe zum Zonenplan einsetzen. Wer an diesem Prozess teilnehmen will, kann sich auf der Gemeindekanzlei anmelden. Ist der Zonenplan dann erstellt, stimmt die Gemeinde darüber ab. Nach diesen Ausführungen wurde die Jahresrechnung 2020 genehmigt. Die 34 anwesenden Stimmberechtigten befürworteten auch die Erhöhung der Gebühr für die Grünabfuhr von 40 auf 70 Franken. Allerdings kam an der Versammlung Kritik auf, die Mulde sei am Samstag immer voll. Die Leerung werde durch das Bauamt Stein am Rhein veranlasst, informierte Hürlimann.

Das Schulhaus soll weiterhin der Bevölkerung dienen. Bild Sr.

«Nach den Ferien steht das Schulhaus leer», bedauerte Blank den unumgänglichen Gang der Dinge.

Der Gemeinderat wolle, dass das Gebäude weiterhin der Bevölkerung diene. Auf welche Art und Weise steht noch offen. Nach den Sommerferien werde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die Ideen für eine mögliche Weiterverwendung generieren soll.

MOMENTAUFNAHME

Mit «Leichtigkeit des Seins» betitelt unser Leser den Schnappschuss des alljährlichen Spektakels auf der Steiner Rheinbrücke. Bild Hans Widmer

LESERBRIEF

«zdoof»! Wer ist «zdoof»?

Trotz dieser Präventionskampagne ereignete sich am 17. Juni, wiederum eine Kollision mit der Wiffe Nr. 58, wobei zwei Personen mit einem havarierten Paddelboot, mit Schwimmwesten schwimmend, das Ufer erreichen konnten.
Und bereits am 19. Juni musste das Kursschiff «Schaffhausen» oberhalb der Hemishoferbrücke einen Notstopp einlegen, da es Freizeitböötler nicht gelang, rechtzeitig die Schifffahrtslinie zu verlassen.
Augenzeuge Roland Saurer aus Schaffhausen hat beide Ereignisse mit mehreren Fotos festgehalten.
«zdoof»: So lautet die 70 000 Franken teure, provokative Präventionskampagne der Schaffhauser Wasserpolizei. Denn Freizeitböötler sollen sich auch dieses Jahr nicht «zdoof» verhalten. Plakate und Videos warnen: «Sei nicht zdoof, halte Abstand von Wiffen und Kursschiffen!» Oder: «Grün ist nur für grosse Schiffe!» Sogar ein sehenswertes Horror-Crash-Video der SH-Polizei zeigt eindrücklich, wie ihr Weidling mit Besatzung an der nicht funktionierenden Drehwiffe entzweigerissen wird. Wer solches überlebt, hat mehr Glück als Verstand.
Verstand ist gefragt, von den «zdoofen», aber auch von denen, die sich schon 16 Jahre lang dilettantisch mit untauglichen Bojen und einer nicht funktionierenden Drehwiffe beschäftigt haben.
Jene, die alljährlich lebensgefährliche Kollisionen mit Wiffen und Kursschiffen vermeiden sollten und trotzdem gleichgültig in Kauf nehmen. Dieses jahrelange Pröbeln ist nicht nur verantwortungslos, sondern auch eine unnötige Verschwendung von Steuergeldern.
Genauso wie die neusten Testversuche vom 8. April, mit einer erprobten, bewährten deutschen Fluss-Signalboje, unter grossem Personal- und Materialaufwand, bei untauglichen Niederwasser-Bedingungen mit schwacher Strömung, ausserhalb der Schifffahrtslinie durchgeführt wurden!
Wir waren Augenzeugen und haben mit Fotos und Videos die verschiedenen, meist kuriosen Testvarianten festgehalten.
Immerhin, die verantwortlichen Herren der SH-Polizei publizierten in den «Schaffhauser Nachrichten» vom 7. Mai: «Signalboje besteht erste Tests erfolgreich.» «Die Signalboje hat gut funktioniert.»
Jedoch absolut unerträglich ist, dass über weitere Jahre getestet werden soll, anstatt schon jetzt, mit mehreren Bojen in der Fahrrinne bei höheren Pegelständen, deren Tauglichkeit endgültig zu prüfen.
Abgesehen davon, weil Hunderte (bis 800 und mehr, lt. Polizei) den Rhein befahren, sind folgende Massnahmen unerlässlich:

1. *ISO-Schwimmwesten-Obligatorium für alle, welche den Rhein befahren.*
2. *bewegliche Signalbojen anstatt starre Wiffen.*
3. *Kursschiffe bei Bedarf durch vorausfahrende Motorboote begleiten.*

Der Rhein gehört allen! Alle seit Jahren vermeidbaren Gefahren müssen nun endlich verschwinden!

Walter Oderbolz, Roland Saurer
Stein am Rhein, Schaffhausen

DIE GEMEINDE INFORMIERT

Neue Schulbuslenkerin

Susanne Havranek-Rüesch, wohnhaft an der Hauptstrasse 4, wird per 16. August neue Schulbuslenkerin in Hemishofen. Sie erfüllt alle Anforderungen, die an diese verantwortungsvolle Aufgabe gestellt werden. Die Arbeitsstelle umfasst ein Pensum von circa 40 Prozent. Susanne Havranek-Rüesch ist selbständig tätig, sie betreibt das «Wickelhuus» und ist Mutter dreier erwachsener Kinder. Sie verfügt über den notwendigen Führerausweis und wird noch den Fähigkeitsausweis gemäss CZV absolvieren. Die Schulbehörde und der Gemeinderat wünschen ihr einen guten Start und viel Freude bei der Arbeit mit den Hemishofer Kindergarten- und Schulkindern.

Wechsel Erbschaftswesen

Max Baumann hat per 30. Juni seinen Rücktritt als Schreiber der Erbschaftsbehörde bekannt gegeben. Er führte seine Arbeit in den vergangenen gut fünf Jahren äusserst gewissenhaft und zuverlässig aus. Der Gemeinderat bedauert sein Ausscheiden, gönnt ihm aber seinen verdienten Ruhestand sehr und wünscht ihm für die Zukunft gute Gesundheit und viel Freude. Mit *Nadia Meier-Ruef*, wohnhaft in Schleitheim, konnte

eine sehr versierte und erfahrene Nachfolgerin gefunden werden. Sie übernimmt ab 1. Juli das Nebenamt als Schreiberin der Erbschaftsbehörde in Hemishofen. Nadia Meier ist verheiratet und Mutter von fünf Kindern. Sie arbeitet in der Gemeindeverwaltung Schleitheim ebenfalls als Stv. Erbschaftsschreiberin und in der Finanzverwaltung. Der Gemeinderat Hemishofen wünscht Nadia Meier-Ruef einen guten Start und viel Freude bei der Arbeit. *(r.)*

Interessantes rund um die Geschichte von Eschenz

An einem neu erstellten Postenlauf kann man sich sportlich mit der interessanten Geschichte des kleinen Dorfes auseinandersetzen. **Peter Spirig**

ESCHENZ Am Samstag wurde beim Werkladen der Andante Stiftung unter dem Namen «Eschenzer Challenge» ein festinstalliertes Postennetz eröffnet. Organisator ist der Verein «Kultur und Tourismus Eschenz». Die nicht sehr zahlreichen Gäste, die auf einem Miniparcour hätten üben können, wurden von Präsident Dominik Spycher begrüsst.

Von ihm war zu erfahren, dass man mit der Firma «Fixcontrol» in Teufen zusammenarbeitet und nach einer Vorbereitungszeit von sieben Monaten nun fünf Laufstrecken mit insgesamt zwanzig Posten präsentieren kann. Diese sind verteilt über das ganze Dorf. Zu erfahren war auch, dass sie mit der Zeit vom Orgnisationskomitee ergänzt oder verändert werden können. Der Verein möchte mit den Läufen für Jung, Alt und Familien vor allem ein Bewegungsangebot machen. Wobei die Gemütlichkeit nicht hinten anstehen darf.

Informationen auf dem Handy

Es muss nicht nur gejoggt werden – man kann auch spazieren. Oder sich da und dort mit dem Kinderwagen auf den Weg machen. Bei den Posten ist es dank einer App immer wieder möglich, mehr über das Dorf zu erfahren. «Aber weiss noch jemand, wo die alte Post zu finden war?», stellte Dominik Spycher die Zuhörenden auf die Probe. Man kann es in Erfahrung bringen, wenn man den Posten anläuft. Weitere Posten sind unter anderem beim Inseli Werd, bei der Bubebadi oder beim Restaurant Hüttenberg. Dominik Spycher hofft, dass der Parcour auch von Vereinen und Schulklassen benützt wird.

Beat Schilbach (r.) zeigt Hanu Fehr, wie es mit der App auf dem Smartphone funktioniert. Max Möckli schaut interessiert zu. Bild psp

Besondere Geschichten

Was auch Beat Schilbach aus Eschenz begrüssen würde. Der Vertreter der Firma Fixcontrol wäre damals froh gewesen, eine solche Gelegenheit gehabt zu haben, als er frisch nach Eschenz zog. Claudia Litscher erwähnte, so das Dorf besser kennenzulernen. Was auch dann wichtig sei, wenn man schon einige Zeit in Eschenz wohnt.

Neidisch auf das Ganze zeigte sich Francis Blösch aus Wagenhausen. «Das gebe ich als Nachbar neidlos zu, dass man sich mit einem Lauf mit der Geschichte des Dorfes vertiefen kann.» Nicht so ganz begeistert war Tochter Mara. Die Fünfjährige wollte auch den Miniparcour, der vor dem Werkladen aufgestellt war, nicht mitmachen. Ansonsten würde sie sich im Kindergarten gerne bewegen – heute sei sie lieber im Schatten und geniesse Bratwurst und Brot.

Abschliessend erwähnte Dominik Spycher, dass er sich auch vorstellen könnte, die Posten im Dezember zusätzlich mit besonderen Geschichten zu versehen.

LESERBRIEF

In Wagenhausen entlang der Hauptstrasse wandern

Vor einigen Jahren führte der Wanderweg durch den Camping Wagenhausen auf halber Höhe zwischen Hauptstrasse und Rhein zu den Feldern ausserhalb des Dorfes. Irgendwann wurden die Wegweiser um 90 Grad gedreht, und heute verläuft der Wanderweg über 240 Meter entlang der viel befahrenen Hauptstrasse.
Im Rahmen der Revision Kommunalplanung Wagenhausen ist eine Änderung möglich. Bis zum 10. Juli kann die Bevölkerung Anträge stellen. Diese schriftlich formulierten Anträge in der Form eines Briefes sind an den Gemeinderat Wagenhausen, Talacker 1, 8259 Kaltenbach, zu richten. Ein kurzer Brief mit nur einem Satz kann schon genügen, zum Beispiel: »Kommunalplanung: Der Wanderweg im Campingbereich Wagenhausen darf nicht entlang der Hauptstrasse führen, sondern auf dem kürzeren, alten Wanderweg.» Der alte Wanderweg ist auf der Wanderkarte von 1992 noch so eingetragen. Wir können jetzt handeln und etwas Gutes tun für unsere Kinder und zukünftigen Grosskinder, aber auch für alle neu zugezogenen Einwohner. Muntern Sie möglichst viele Personen auf, einen eigenen Antrag zu schreiben. Auf jeden kommt es an. Alle Wanderfreunde werden uns dankbar sein und ganz besonders auch jene, die mit einem Kinderwagen oder Rollstuhl unterwegs sind.

Friedrich Zogg Wagenhausen

TIPP DER WOCHE

Luzerner Künstlerpaar in der Falkengalerie Poetische Formen, filigrane Linien und zarte Gestalten treffen auf erzählende Formen und leuchtende Farben: Das in Ebikon lebende Musiker- und Künstlerpaar Carmela Konrad und Philipp Leon Fankhauser ist bereits zum zweiten Mal Gast in der Steiner Falkengalerie und zeigt seine jüngsten Werke. Während das Erkunden von inneren Zwischenräumen, jenen unbestimmten Orten, die gedanklich nicht mehr scharf umrissen sind, die poetischen Arbeiten Fankhausers (Bild oben links) prägen, präsentiert Carmela Konrad – sie ist übrigens im August als Sopranistin im Zyklus «5x Bach um 5» zu hören – ihre neuesten Arbeiten unter dem Titel «Pausen» in der Auseinandersetzung mit Papier, Holz und Draht (Bild rechts).
Die neue Ausstellung in der Falkengalerie ist ab Freitag, 2. Juli (bis 31.7.) jeweils von Donnerstag bis Sonntag, ab 11 bis 17 Uhr oder nach Absprache offen. *(r.)*

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Mark Schiesser (Sr.)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf
Matthias Stöckli
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 22

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +4152 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 89.–

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr
(Textanschluss Mittwoch, 14 Uhr)

Online www.steineranzeiger.ch

Neu ab 1. Juli 2021
Beratungs- und Annahmestelle
Wundernas, Rathausplatz 18, 8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG Neuhausen; NA 997 Ex., GA 4156 Ex.

HINGUCKER

Diesen Biber konnte unsere Leserin am Rhein beim Schlössli Wagenhausen während gut 30 Minuten aus nächster Nähe beobachten. «Er liess sich bei seinem Znacht nicht im geringsten stören und wir konnten uns ihm bis auf etwa eineinhalb Meter nähern.» Bild Nina Pross

AGENDA

Stein am Rhein ■ **Wochenmarkt** mit Früchten, Gemüse, Backwaren und Blumen, auf dem Rathausplatz, Sa., 3.7., ab 7.30 Uhr.

■ **Öffentliche Krämersführung** Die szenische Alternative zur klassischen Stadtführung. Do., 1.7., 16–17.15 Uhr. Treffpunkt Tourist Office.

■ **Burgtreff** der Rheumaliga für Senioren, Fr., 2.7., 9.30–11.30 Uhr. Ohne Anmeldung möglich. Für Fahrdienst und Informationen Tel. 052 643 44 47.

■ **Konzert** «The curvy Mamas», Fr., 2.7., 20 Uhr, im Bistro «chez Urique» (Schwarzhorngass), Eintritt frei, Kollekte (siehe auch Seite 5).

■ **Öffentliche Stadtführung** «Zurück ins Mittelalter», Geschichte, Architektur sowie Kultur von Stein am Rhein. Fr., 2.7., 11.30–12.45 Uhr; Sa., 3.7., 14–15.15 Uhr. Treffpunkt Tourist Office.

■ **Brockenstube** Schönes und Nützliches im Schopf beim Herfeldfeld, Sa., 3.7., 9.30–12 Uhr.

■ **Pastorale Klangbrücke** ***verlängert bis 1.8.*** Virtuelles Konzert mit Werken von Vivaldi, Berlioz, Brahms, Villa-Lobos und Piazzolla (bis 14.7.), täglich um 11 und 16 Uhr in der Stadtkirche (ausser Sonntag, 11 Uhr). Eintritt frei.

■ **Steiner Liliputbahn** Fahrbetrieb am So., 4.7., 11–17 Uhr. Nur bei trockener Witterung.

■ **Gourmet-Festival** in über 20 Restaurants, auch in Stein am Rhein, mit speziellem Menu und passenden Weinen aus der Region, nur noch bis 3.7.

Region ■ **Schifffahrt Untersee und Rhein** Seit vergangenem Samstag verkehren die URh-Kursschiffe wieder bis zu fünf Mal täglich zwischen Rheinfall und Bodensee.

Schreiberlings Fundstück

Das Schweizer Quartett ist über 100 Jahre alt (ca. 1910) und somit ein museumswürdiges Zeitdokument. *(Sr.)*

Mehr Plätze im Schwanenkino

STEIN AM RHEIN Seit letzten Samstag können wieder bis zu zwei Drittel der Plätze im Cinéma Schwanen belegt werden. Es gilt weiterhin Maskenpflicht, Getränke und Snacks nur auf Sitzplätze. *(r.)*

ANZEIGE

Schwanen KINO & THEATER

Kinoprogramm

FR 20.00 **WANDA, MEIN WUNDER**
(CH/2019); Ov/De ab 12(12)J., 105 Min.
SA 20.00 **NOTRE-DAME DU NIL**
(F/2019); F/d ab 14(14)J., 93 Min.
SO 20.00 **WANDA, MEIN WUNDER**
(CH/2019); Ov/De ab 12(12)J., 105 Min.

A1511820

www.cinema-schwanen.ch

FRISCH MACHEN

Ihr Baumalerei-Spezialist für Renovationen, Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40, Fax 052 644 04 41
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com

scheffmacher